

Volkstümlich und anspruchsvoll

Das Leipziger Lehrorchester spielte in Geithain

Geithain. Fragender Blick eines 10-jährigen Solisten zu seinem Lehrer: War dieser Patzer schlimm? Nein! Das unbeirrte Spiel mit schnellen Läufen und einer Solo-Kadenz auf dem Kinderfagott, welches Felix Förster am Sonntag im recht gut gefüllten Bürgerhaus bot, war jenem des Leipziger Lehrorchesters, das ihn begleitete, nahezu ebenbürtig. Es ist bewundernswert, wie es dem Dirigenten Gerd-Eckehard Meißner seit vielen Jahren gelingt, Programme mit hohem Anspruch und volkstümlicher Nähe zusammenzustellen, eine

Schar Freiwilliger, individualistisch oder beruflich eingespannt, geduldig zu einem Orchester zu formen und sie im Konzert sicher um alle Klippen zu führen. Neben mit Spielfreude vorgetragene Tutti ließen immer wieder klangvolle Solopassagen aufhorchen. Die weitestgereisten Zuhörer kamen diesmal aus der Bretagne. Aus Frankfurt am Main reiste Bachpreisträgerin Sonja Starke an. Mit dem selten gespielten Violinkonzert B-Dur trug sie den virtuosen Mozart vor. Hier fand das Orchester im 3. Satz zu seiner

geschlossensten Leistung. Beethovens Romanze F-Dur – ein schwelgerischer Ohrwurm. Elisabeth Liebau brachte mit einem Flöten-Andante den freundlichen Mozart nahe. Beim schmissigen Galopp von Chatschaturjans Maskerade-Suite ging Dirigent G.-E. Meißner aus sich heraus, und die Saaldecke hob sich ein wenig. Viel Beifall – eine Zugabe. Der stellvertretende Bürgermeister Botho Hopp wünschte sich eine Stärkung der Achse Leipzig – Geithain. Schau´n ´mer mal!

Gerald Vogel